Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 1

Artikel: Der serbisch-bulgarische Feldzug 1885

Autor: AmRhyn, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch nicht lohnenben, boch gewiß ehrenvollen Ars beit zu betheiligen.

Besonders möchten wir die Militarvereine lebhaft ersuchen, uns die Jahresberichte über ihre Thatigkeit zukommen zu lassen. Es wurde dieses bazu beitragen, die Bereine einander näher zu bringen, das Augenmerk mehr auf die gleichen Ziele zu richten und vielleicht einen nühlichen Wetteifer zu veranlassen.

Um irrthumlichen Auffassungen zu begegnen, bemerken wir: Die jetige Rebaktion halt es nicht für
bie Aufgabe und bem Zweck dieses Blattes entsprechend, die Fehler und Miggriffe, welche in unserem Militarwesen gemacht werden, in schonungsloser Beise barzustellen. Sie wird bieses stets
möglichst zu vermeiben suchen; doch noch mehr muß
sie sich des bestimmtesten gegen die Ansicht verwahren,
baß sie bestellt sei, alle vorkommenden Fehler zu
beschönigen und zu vertheibigen.

Uns ichwebt, wie ber "Revue militaire suisse" und unsern militarischen Fachblattern, als höchstes Biel vor, zur Shre und zum Gebeihen bes Baterslandes, bas Interesse an militarischen Angelegensheiten rege zu erhalten und nach besten Kraften zur Förberung eines fraftigen Wehrwesens, welches in ber Stunde ber Gefahr bem Baterland eine feste Stute ist, beizutragen.

Unser Wahlspruch heißt: "Für bas Bater. Ianb!" Die Redaktion.

Der serbisch=bulgarische Feldzug 1885.

(Bearbeitet von Oberft 2B. AmRhyn.)

Seute, nachbem taum ber Waffenstillstanb gwis fchen beiben friegführenben Dachten unterzeichnet ift, magen mir, ein fritifches Bilb biefes furgen Rrieges ju geben, ba biefer fur uns Schweizer megen bem bier theilmeife gur Unwendung getom. menen Miligfpftem ein besonberes Intereffe hat. Es ift biefes um fo eber moglich, als in Folge bes ferbisch-turkischen und ruffisch-turkischen Feldzuges pon anno 1875-78 und mehr Material über organifatorifche, ethnographifche Berhaltniffe ac. gur Berfügung fteht, als es fonft bei irgend einem orientalischen Feldzuge ber Fall fein murbe. Wir besitzen über die oben angeführte Epoche eine Menge Aufschluffe in ben bazumaligen und fpatern ruffi. fcen, beutiden und ofterreichischen Militarzeit= fdriften; bann bas Buch (ber Rrieg in ber Turtei. Burich 1877) best leiber ju fruh bingegangenen geiftreichen Ruftom, ber es ftolz gewagt rudfichts. los die Wahrheit zu sagen; wir werden uns erlauben hie und da seine geistreichen noch heute zu= treffenben Ausspruche in ben Roten anzuführen.

Unsere Arbeit begegnete aber auch einigen Schwiestigkeiten; beibe kriegführenden Hauptquartiere haben es verstanden, die lästigen Schlachtenbummler und Berichterstatter sich vom Halse zu halten. Wir können daher gewissermaßen nur auf die spärslichen ofsiziellen Berichte sußen, die selbstverständslich in der Zeit des Handelns möglichst schön ges organisirt:

fårbt waren. Nichts besto weniger haben wir, was in die Tagespresse gelangt ist, nach Möglicheteit benutt und gesichtet und bemerken vorab, daß die österreichisch-ungarische Presse große Sympathie für die Serben zur Schau trug und daß somit auch folgerichtig mit diesem Maßstabe beren Berichte zu beurtheilen sind. Selbst der "Nebel" ähnlich demjenigen wie bei "Chlum" spielte in densselben seine Rolle! — "Behüte Gott einmal unser an Niederschlägen so reiches Baterland vor ähnlichen Nebeln." —

Jeber unferer Lefer weiß, bag bie Urfache bes Rrieges in ber Revolution von Rumelien lag, welches ben Drang fühlte bas türkische Joch gange lich abzuschütteln und fich mit bem ftammvermand. ten Bulgarien, unter Pring Alexander, ju vereinis gen. Das kleine Bulgarien nahm felbstverftand. lich gerne biefes Geschenk an und besetzte mit all' feiner bisponiblen Dacht bie Grenze von Rumelien, um einer Eretution türkischer Truppen zuvorzukom= men. Gerbien fab biefe Machtvergroßerung Bulgariens ungern und murbe von Defterreich, meldes mit ihm einen größern Ginfluß Ruglands auf ber Baltanhalbinfel fürchtete, zu energischem Sanbeln angespornt. In Folge bes Rudhaltes, melden Serbien in Desterreich-Ungarn gefunden zu haben glaubte, ruftete es zum Kriege gegen bas fcmache Bulgarien. Es scheint auch, bag bie Berliner Signatur-Machte mit ben Borgangen in Rumelien burcaus nicht einverstanden maren. welches Bulgarien gewiffermaßen als feinen vorgeschobenen Bosten gegen die Türkei betrachtete und burch seine Offiziere feit Sahren bie bulgarifche Armee ausbilben ließ, rief unverhofft und uners wartet feine Offiziere gurud, in ber hoffnung, baburch bie bulgarische Armee zu besorganisiren, überhaupt ben Brand bort zu loschen, — boch umfonft, ber Patriotismus und bie Organisation maren ichon über Erwarten in Fleifc und Blut übergegangen und ein jebenfalls bochft genialer und tapferer Solbat, Fürst Alexander, mußte und verstand es zur richtigen Stunde und mit ben entfprechenben Mitteln bas Fehlenbe zu erganzen; er hat, frifch, froh und frei alle anbern binbenben Rudfichten bei Seite laffenb, auf feinen guten Stern gebaut und fich von keiner hinbernben Schablone beeinflugen laffen, feine eigene Berfon auch rudfichtslos ausgesett und bamit feine Bulgaren gu unglaublichen Leiftungen bingeriffen.

Doch verlieren wir über biesen einleitenben Zeislen nicht ben richtigen Faben bes Sanzen. Wir behandeln unsere auf ben engen Raum bieses Blattes berechnete Darftellung in folgenber Weise:

- 1) Die Organisation ber beiben friegführenben Seere.
- 2) Rurze geographische Darftellung bes Kriegstheaters.
 - 3) Der Felbzugsplan ber Serben.
 - 4) Der Feldjug felbft.

Die Wehrkraft Bulgariens ift folgendermaßen organisirt:

I. Busammensehung und Leitung des bulgarischen

- 1) Der Fürft von Bulgarien ift oberfter Rriegs. herr über die Armee, sowohl im Rriege als im Frieben. Diefem find unterftellt :
- 2) Der Kriegsminifter. Diefer beforgt ben Boll= jug ber vom Gefet und Fürften tommenben Unorbnungen.
- 3) Gin Inspektor ber Armee. Diesem liegt bie Rontrollirung bes Dienstbetriebes ber territorialen Behorben und die gleichmäßige Ausbildung ber Truppen (Infanterie und Ravallerie) ob.
- 4) Ein Artilleriechef. Hat bas Material und bie Ausbilbung ju übermachen. Er führt bas Rommando über die gesammte Artillerie und ift für bie Schlagfertigkeit berfelben verantwortlich.
 - 5) Gin Geniechef. Sat analoge Rompetenzen.
- 6) Die Territorial-Rommanbanten. Jeber fteht einem Territorial-Rommando vor. — Bulgarien ift in zwei Territorial=Rommandos getheilt mit ben zwei Centren Barna und Sofia. Die Territorial. Rommandos find bem Rriegsminifter unterftellt und führen die Evidenalisten über die Reserver und Milizsolbaten.
- 7) Die Militar-Erganzungsbezirke find ben Territorial-Rommandanten birett unterftellt; jebes Territorial-Kommando ift in soviel Erganzungsbezirke getheilt als es Infanteriebataillone (Drugini) aufzustellen hat. Der jeweilige Bataillons. Rom. manbant ist auch Rommanbant bes betreffenben Bezirtes.

II. Das bulgarische Wehrgeset.

- 1) Jeber Bulgare ift vom 20 .- 40. Lebensjahre militarpflichtig.
- 2) Muslanber tonnen nur mit fpezieller Bewilligung im Beere aufgenommen merben.
 - 3) Bom Liniendienst fann man befreit merben:
 - a. megen forperlichen Gebrechen;
 - b. aus Familienrudfichten ;
 - c. megen angefangenen Studien;
 - d. burch Ausübung anberer Staatsbienfte;
 - e. als Person bes geiftlichen Stanbes.
- 4) Alle Jahre geschieht bie Refrutirung aller in's 20. Jahr tretenben Junglinge.
- 5) Freiwilliger Gintritt jum Militarbienft ift erlaubt.
- 6) Der Dienst im stehenben Beere ift bei ber Infanterie und Artillerie zwei, bei ber Ravallerie, Benie, Sanitat und Marine brei Jahre; nachher tritt ber Mann in bie Reserve über; in bieser bleibt ber Infanterift und Artillerift 8 Jahre; bie andern Truppengattungen 5 Jahre.

Offiziere, welche nach Absolvirung einer "Militarfoule"*) bie gefetliche Dienstzeit im Beere abgeleiftet, tonnen auf ihren Bunfc in bie Referve verfett merben, allmo fie (in ahnlichem Berhaltniß wie die beutschen Landwehroffiziere) verbleiben bis zur Abbienung ber zehnjährigen Gesammt= bienftzeit.

In die Reserve werden alle jene Leute sofort

eingetheilt, bie gum Militarbienfte geeignet finb, bie aber bas Loos in bas stehende Heer nicht getroffen bat.

7) Die Versonen bes Reservestandes tonnen alljährlich auf höchstens sechs Wochen zur Waffenübung einberufen merben.

Im Rriege bient bie Referve zur Rompletirung bes Friedensftandes auf ben Rriegsftand und zur Erganzung ber Berlufte bes ftebenben Beeres. Der Reft formirt eigene tattifche Ginheiten, bie bie bisponible Macht verboppeln.

Das heer

besteht aus ber Landarmee und ber Marine. Die Landarmee besteht aus bem ftebenben Beer, ber Referve und ben Miligtruppen (Opolcenje). Die Infanterie theilt sich in Bataillone (Druzine), Ravallerie und Artillerie in Regimenter, Geniekompagnien. Im Rriege merben burch Ginberufung ber gu ben Bataillonen gehorenben Referviften aus ben bestehenden Bataillonen (Druzine) noch einmal fo viele formirt und bilben bieselben im Kriege das zweite Rorps, mahrend die icon im Frieden attiv Stehenben das erste Korps formiren. Das Stärkeverhältnik der bulgarischen Armee vor Ausbruch der Feinbseligkeiten hat in runder Summe betragen: Infanterie 23 Batailione = 14,000 Mann, 800 Ravallerie 5 Schwadronen 1300 Artillerie 9 Batterien à 8 Sefcute =

Genie 2 Rompagnien 300

Durch ben feit anno 1877 in Praris bestehenben jahrlichen Uebergang von 8000 Mann aus ber Linie in bie Referve burfte angenommen werben, baß Bulgarien 60-70,000 ausgebilbete regulare Mann in's Felb ftellen konnte (ohne bie Milizen). Wie bereits ermabnt, ift bas Territorium in zwei Divisionen eingetheilt und führen alle Korps ben Namen nach ihrem Bezirte. Go hat bie Beftbivifion — Sofia — an Infanterie 12 Bataillone (Druzinen), als:

1) Sofia, 2) Djuftenbil, 3) Rabomir, 4) Samtow, 5) Teteweng, 7) Lom Palanta, 9) Bertowu, 11) Orhanie, 13) Lowca, 14) Selvi, 15) Sistowa, 17) Trnowo.

> Artillerie-Direktion Sofia. Estabron Sofia.

Die östliche Division — Barna — 11 Batails lone, als:

- 8) Wraca, 10) Bibin, 12) Rachowo, 16) Plemna, 18) Sabrowo, 19) Schumla, 20) Barna, 21) Ellena, 22) Razgrand, 23) Rustschut, 24) Silistria. *)
 - 1 Artillerie-Regiment.
 - 1 Ravallerie-Regiment.

Die Miliztruppen (Opolcenje).

Rach vollbrachter 10. refp. 8-jahriger Dienstzeit bei ber Linie und Reserve werben die Leute in die Miliz übergesett, allwo alle bis zum 40. Lebensjahr verbleiben. Bas bie Ausbilbung und Schlagfertigkeit betrifft, fo erinnert und biefelbe viel an bie Einrichtung ber ebemaligen Militargrenze.

^{*)} Die Militarichule in Sofia hat "brei" Jahrgange.

^{*)} Bir geben biefe Details, weil in ben Gefechterelationen meiftens nur biefe Namen bes Rorps angegeben finb.

Jeber Solbat erhält vom Staate die Waffen und 1 ist gehalten, wenigstens vier Jahre im Armeever-Ausruftung, welche er bei fich aufbewahrt und in gutem Buftanbe zu erhalten hat.

Das Land ift in kleine Diftritte eingetheilt, in welchen je ein Unteroffizier als Inftruttor funttionirt und ift berfelbe verpflichtet alle Sonne und Kefttage eine Rirchenparabe abzuhalten, nach melder zwei Stunden Uebungen abgehalten werden. Diefe Miliz foll augenblicklich bie Starke von 150,000 Mann erreichen.

Bemaffnung, Bekleibung unb Ausruftung.

Die Infanterie ift nun mit bem Berbangemehre bewaffnet, boch besitt bie Rriegsverwaltung noch groke Borrathe von Rrentagewehren mit 15 Millimeter Durchmeffer. Die Ravallerie führt ben ruffifchen Dragonerfabel.

Die Artillerie ist mit im russischetürkischen Kriege eroberten Rrupp'iden Felbgeidugen ausgeruftet und genau nach beren Spftem bespannt.

Die Offiziere aller Waffen find mit bem Ticher= teffenfabel ausgerüftet.

Die bulgarifche Armee hat nur eine Betleibung, bie fogen. Bugarta, Sofe, Knieftiefel, Belgmute und im Winter ben Mantel. Die Taschenmuni= tion beträgt 100 Batronen.

Un Bioniermerkzeugen erhalt bas Inf. Bat. 200 Schaufeln, 60 Bidel, 6 Sauen. 20 10 Estabron 11 32 16 Batterie ** 25 30 Genickorps 70 welche von ber Mannschaft getragen werben.

Ausbildung und Militärschulen.

In Bulgarien eriftirt: 1) Gine Militaricule gur Beranbilbung von

- Offizieren; 2) Schule für Heranbilbung bes militärärztlichen Rorps:
- 3) Anftalten für ben Unteroffiziers- Nachwuchs. Außerbem geschieht ber Nachwuchs bes Offi= zierstorps burch birette Erlangung ber Difiziers: Charge, welche jeboch an folgende Bedingungen ge-Inupft ist:
- a. Der Bewerber muß entweber in Bulgarien ober im Ausland eine militarifche Schule abfolvirt haben und fich einer Prufung aus ben militari. ichen Sachern an ber Militaricule in Sofia unterzieben.
- b. Der Bemerber muß ben Nachweis erbringen, baß er in einer Militärschule im Auslande ein Fähigteitszeugniß für ben Offiziersgrab erhalten hat.

Die Aufnahme von Auslänbern als Offiziere tann burch Entschließung bes Fürsten erfolgen, mit Ausnahme ber ruffifden Offiziere, welche nach Mag= gabe bes Abgangs vom Rriegsministerium bie Erlaubniß zum Gintritt erhalten konnen.

Alle oben ermahnten Bemerber muffen obenbrein und vorher eine Lagerperiobe mitmachen und die prattifde Gignung nachweisen.

Ein folder jum Offigier beforberter Bewerber

bande zu verbleiben.

Die Militaridule in Sofia hat brei Jahrgange; es werben jahrlich girta 60 Afpiranten aufgenom. men. Rach beenbeten brei Sahresturfen werben bie Frequentanten mit Erfolg als Offiziere und ohne Erfolg als Unteroffiziere in die verschiedenen Baffengattungen eingereiht. — Ergiebt fich ein Ueberichuß von Bemerbern, fo merben biefelben in militarifche Unftalten nach Rugland gefandt.

Die militararatliche Schule hat ebenfalls einen breifährigen Rurs und ift bie Zahl ber Frequentanten auf 40 festgesett.

Die Unteroffiziersichule, beren Schaffung viel Schwierigkeiten verursacht, ift noch nicht ganglich gelost und murben mahrend ber ruffifchen Offupation und selbst theilweise jett noch die Unteroffi= ziere zum guten Theile ber russischen Armee ent= nommen und zwar erhielt:

> bas Bataillon (Drugine) 70 Mann, bie Estabron 12 die Batterie 40

abgegeben.

Das gegenwärtige Offizierstorps besteht seit Dezember 1878. Um bem bazumaligen momentanen Bebarf möglichft zu genugen, murbe ein fechsmonatlicher Kurs im Lager von Philippopel eingerichtet und ben Bewerbern bas Allernothwendigfte bes militarifden Stanbes beigebracht. Bei ber Schlufprufung murbe bie außerfte Nachficht geubt (wie mohl auch oft bei uns) und auf biese Beise 360 Subaltern-Offiziere gewonnen, ber nothige Reft von 240 aber ber ruffifchen Armee entnommen. Die höhern Offiziere waren alles Ruffen. — Der Apparat mar bis zum Ausbruch bes jetigen Ronflikts ganz russisch angelegt.

Die Beförderung geschieht je nach Abgang mit ober außer ber Cour. Zur Beförberung ber nächst höhern Charge muß aber ber Betreffende gewisse Jahre in der vorhergehenden gedient haben.

Die Unteroffiziere rekrutiren fich aus ber Militaricule in Sofia und burch ben Nachwuchs in ben Korps felbst. Es wird fehr barnach getrachtet, nach und nach von Rugland in biefer Richtung unabhangig zu werben.

Die Gebühren und Gehalte find relativ hoch. Der Lieutenant hat jahrlich Fr. 1800; der Oberft Fr. 9600, im Felde erhebliche Bulagen.

Wie icon früher gefagt, maren bie höhern Offiziere und die Generalitat alles Ruffen. Diefelben find bei Ausbruch bes Konflittes alle zurückberufen morben, und wie in Butunft bas Berhaltnig fein wird, ift noch nicht abzusehen. Jebenfalls hat bie bulgarifche Urmee bie Feuerprobe auch ohne Ruffen glanzend bestanden. Freilich hatte bieselbe ben großen Bortheil, burch bie Rriege 1875-76 icon etwas an bas Schiegen ber fleinen Bohnen gemohnt zu fein. Richtsbeftomeniger rufen mir biefen braven Truppen ein bergliches Gludauf gu!